

Flaschenpost von Jonathan

April 2010

Standort: 12° 13,02N – 061° 42,32W vor der Küste Grenadas.

Diese Flaschenpost berichtet von einigen „Kleinigkeiten“, die wir zum Leben allerdings dringend benötigen, von der Wasserknappheit in den Kleinen Antillen aufgrund von Regenmangel und von einem „seriösen“ Notfall am Schiff.



Um Sonnenuntergänge noch besser genießen zu können, und auch, um die **Cockpitfläche** deutlich zu **vergrößern**, brachten wir zwischen den achterlichen Dinghyplattformen ein Netz



an. Außerdem ist die gesamte Cockpitfläche nun auch bei tiefstehender Sonne beschattet. Eine „Kleinigkeit“, welche die Qualität des Lebens und Limens am Schiff deutlich steigert.

Seit Weihnachten ist in den kleinen Antillen **kein** nennenswerter **Niederschlag** mehr gefallen. Das macht sich auf den Inseln stark bemerkbar. In St. Lucia zum Beispiel gibt es seit geraumer Zeit in der Marina kein Wasser. Die Tourismusindustrie leidet stark darunter, muss nun das kühle Nass mit Tankschiffen von den Inseln, die noch Wasser haben, gebracht werden. Grenada leidet etwas weniger, doch sieht man auf allen Inseln bereits die Folgen



der Dürre an den Waldbeständen. Das saftige Grün weicht sukzessive trockenem Braun. Bei unserer letzten Crew war ein „Wassermacher“ mit dabei. Einer der Gäste ist bekannt dafür, dass dort wo er sich aufhält, Regen fällt. Und tatsächlich, es regnete für etwa drei Minuten leicht, genug um einen Regenbogen zu formen.

Auf einem Schiff gibt es bestimmte Systeme, die immer funktionieren müssen. Dazu gehören der **Sextant**, die **Navigationslichter**, das **Radar**, ein **aktiver Radarreflektor**, das **Ankerlicht**, der **Cocktailmixer** und der **Kühlschrank**. Letztere damit die Stimmung beim

Sonnenuntergang mittels Cocktail gehoben werden kann und um den (offensichtlich lebensnotwendigen) Gerstensaft auf trinkbare Temperaturen zu kühlen.

Doch die Kühlanlage beunruhigte mich durch das Verströmen von eigenartigem **Brandgeruch aus Richtung der Steuerelektronik**. Tatsächlich fiel kurze Zeit darauf die Kühlwasserpumpe der Kühltruhe aus ... Man könnte diesen Defekt als maritimen Notfall bezeichnen, da auf Jonathan die gute Stimmung an Bord eben so wichtig ist wie sichere Navigation.



Zum Glück war ein „**Meister der Finsternis**“ an Bord, der im Nebenfach seinen Doktor in Elektrotechnik gemacht hat. Mit Ralf am Lötkolben dauerte es keine 20 Minuten und die Steuerelektronik funktionierte wieder. Und weil es Ralf Spaß machte, reparierte er den Inverter (Spannungswandler von 12 V Gleichstrom auf 220 Volt Wechselstrom) gleich mit.



Kühles Bier war also gesichert, ohne dass die Ersatzelektronik verwendet hätte werden müssen.

Auf Jonathan versuchen Rosa und ich neben dem Segeln und Tauchen, neben Wassersport und Trekking Touren, auch die Stimmung an Bord hoch zu halten. **Rosas gelobte kreolische Küche** und **meine Cocktails** helfen dabei ...

Herzliche Grüße aus St. Vincent

Rosa und Carlos

P.S.: Die angekündigte Flaschenpost zum Thema „Montserrat“ kam in Ermangelung der nötigen Informationen noch nicht zu Stande.